

Theatron MusikSommer auf der Sommerbühne im Stadion

Freitag, 13., bis Sonntag, 15. August 2021, 19 bis 22 Uhr

Eintritt (fast) frei - nur 1 Euro Systemgebühr im VVK bei München Ticket und AK

Freitag, 13. August

Streetwork und Kulturreferat präsentieren

19.00 – 20.10 Uhr

Sophia Zoe & The Naked Groove

Soul-Pop-Fusion

Souliger Gesang mit Herz: "Free spirit, free acting and an independent mind", lautet eine Songzeile der 21jährigen Pianistin, Singer- und Songwriterin Sophia Zoe. Mit 15 Jahren veröffentlichte die Münchnerin ihr Debüt-Album „Exciting“ und vor etwa einem Jahr erschien ihr Debüt-Musikvideo „Fish In The Sea“, womit sie den Startschuss für ihre Band „Sophia Zoe & The Naked Groove“ gab, die sie darin erstmals präsentierte. Die Euphorie des Trios, das mit spritzigen Grooves aus Soul, Pop und Fusion es gar nicht mehr abwarten kann, Musik mit Menschen ehrlich und hautnah zu zelebrieren, ist riesig groß. Gemeinsam spielen sie Songs vom Debütalbum, wie neue, bisher unveröffentlichte Tracks. <https://www.sophiazoe.world/>

20.30 – 22.00 Uhr

Compared To The Universe

Psychedelic Space Funk Rock

"One heroic band was needed to rescue mankind from evil chart radio music!"

Aus den wilden funky Tiefen des Universums kommen sie hernieder, um unwürdigen Sample- und Geräuschemachern die Leviten zu lesen. Von keck plätscherndem Funk bis hin zu historisch korrektem Heavy Rock inklusive Crowdjumping bei 99,9 Dezibel ist alles vertreten was die Meute den letzten ZDF Fernsehgarten vergessen lässt.

Lasst die Ibuprofen daheim und eucht das Hirn mit gesundem Heavy Funkrock durchspülen. Alles wird gut, „Compared To The Universe“ ist für euch da.

<https://de-de.facebook.com/comparedtotheuniverse/>

Samstag, 14. August

Feierwerk e.V. und EurArt präsentieren

19.00 – 20.10 Uhr

Amy Wald

Singer-Songwriterin

"Was 2018 als kleines Straßenmusik Projekt begann, hat es zu einer Nominierung in der Kategorie "Bestes Songwriting" bei den Amadeus Austrian Music Awards geschafft. Das kommt nicht von ungefähr, konnte Amy Wald mit den Songs "Mehr Als Nur Ein Like" und "Freaks" nicht nur in Österreich, sondern auch in Deutschland bei diversen Radiostationen aufzeigen. Bereits Anfang 2020 war die junge Künstler:in mit Band als Tour-Support für (Conchita) WURST unterwegs durch den deutschsprachigen Raum. Nach zweimaliger Verschiebung und einer letztendlichen Absage eigenen Headlinertour, kommt Amy endlich wieder zusammen mit Band nach München."

www.amywald.at

blek le roc

Indie-Rock

blek le roc zelebrieren den epochalen Feingeist. Ihre Songs leben von den leisen Zwischentönen, die das laute Rauschen strukturieren. Sie liefern die musikalische Blaupause für das ganze Repertoire zwischenmenschlicher Verstrickungen, illustrieren

die kruden Träumereien des Einsamen – mal düster, mal im fiebrigen Wahn. Das Trio schlägt den Bogen vom reduzierten amerikanischen College-Rock, zum Größenwahn des britischen Independent. www.blekleroc.com

Sonntag, 15. August

Jugendkulturwerk präsentiert

KLASSIK

Hartmut Zöbeley & die Kammerbesetzung des Orchesters Sinfonietta

Julia Chalfin, Sopran

Donát Havár, Tenor

Tassilo Probst, Solovioline

Raffaele Quarta, Mandoline

Ensemble Sinfonietta München

Hartmut Zöbeley, Leitung und Arrangements

Italien, Land der warmen Sommernächte mit Kerzenlicht – und Land der Musik.

Hartmut Zöbeley, Dirigent und Leiter des Orchesters Sinfonietta, holt das Mittelmeer in

all seiner Schönheit nach München. Zu Beginn spielt eine Kammerbesetzung des

Orchesters Sinfonietta Mendelssohns beliebte Italienische Sinfonie. Berühmte

Opernarien wie „O mio Bambino Caro“ mit der Sopranistin Julia Chalfin oder „Nessun

dorma“ mit dem Tenor Donát Havár verwandeln das Olympiastadion in die Arena von

Verona. Der junge Münchner Violinstar Tassilo Probst spielt den Teufelsgeiger Nicolo

Paganini mit seinen wilden Capricen über den Dächern von Genua. Begleitet vom

Ensemble befeuert der Mandolinenspieler Raffaele Quarta die Solisten mit den

bekanntesten neapolitanischen Liedern und Schlagern „Funiculi, Funicula“, „Core

N´grato“, „O sole mio“ bis hin zu „Volare...! Mit dem Orchesterstück „I Crisantemi“, als

Filmmusik im Ohr, wird es auch ein wenig nachdenklich: Va Pensiero... Ein Abend zum Träumen und Erinnern.

DAS PROGRAMM:

1. Mendelssohn Sinfonie Nr. 4 „Italienische“
2. Puccini „O Mio Bambino Caro“ aus Gianni Schicchi
3. Rossini: La Danza (Tarantella)
4. Torna a Surriento
5. Ciribiribin
6. O Surdato Nammurato
8. Verdi: „Brindisi“ aus La Traviata

PAUSE

7. Paganini 3 Capricen und Kreisler
9. Funiculi Funicula
10. Con Te Partiró
11. La Spagnola
12. Addio Napoli
13. Core N´grato
14. Santa Lucia
15. Il Bacio
16. Ciao Bella Ciao
17. Verdi: „Va Pensiero“ aus Nabucco
18. Puccini „I Crisantemi“
19. Mare Chiare
20. o Paese dó Sole!

21. Tu vuò fa l'Americano
22. Nel Blue Dipinto di Blue
23. Puccini: „Nessun Dorma“ aus Turandot
24. O Sole Mio

Links:

<https://hartmutzoebeley.de>

<https://www.sinfonietta-muenchen.de>

<https://tassiloprost.de/>

Solist Tassilo Probst

Der Münchner Geiger Tassilo Probst (*2002) erhielt seinen ersten Geigenunterricht im Alter von vier Jahren. Als Privatschüler von Prof. David Frühwirth wurde er mit zwölf Jahren Jungstudent an der Hochschule für Musik und Theater München und setzt dort nun, nachdem er mit 16 Jahren sein Abitur absolviert hat, sein Studium bei Prof. Ingolf Turban fort. Zusätzliche musikalische Impulse erhält er an in Interlaken/Schweiz bei Prof. Zakhar Bron.

14-jährig gab er sein Konzertdebüt mit Glasunows Violinkonzert, mit 16 Jahren spielte er Tschaikowskys Violinkonzert im Herkulesaal der Residenz München. Seitdem ist er ein gern gesehener Solist bei unterschiedlichsten Orchestern im In- und Ausland und arbeitete mit renommierten Dirigenten. 2020 wurde er von München TV, BR Klassik sowie von Daniel Hope in ARTE TV bei Hope@Home als junger Künstler vorgestellt. Auch ist er Preisträger renommierter nationaler und internationaler Wettbewerbe, wie z.B. Rubinstein, Bechstein, Wieniawski/Lipinski, Spohr, Enescu u.v.m.

Tassilo ist Stipendiat der Deutschen Stiftung Musikleben und spielt eine Geige von „Giovanni Grancino“ (Mailand 1690).